



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

74 (13.2.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201903)

Der Eisenbahnbeamtenstreik, seine Ursachen und Wirkungen.

Von Lokomotivführer Seibert, R. d. A.

Von besonders sachverständiger Seite bringen wir folgende Ausführungen, die unter schriftlicher Beurteilung des Beamtenstreiks den Standpunkt der Lokomotivführer zu erklären versuchen. Diese Ausführungen lauten:

Was bisher kaum für möglich gehalten wurde, es ist zur Tatsache geworden. Deutsche Staatsbeamten haben gestreikt. Die Reichseisenbahnbeamten, an ihrer Spitze die Lokomotivführer, können diese zweifelhafte Erregung auf ihre Gewerkschaftskonten buchen. Die weitaus größte Anzahl der Tagespresse hat diesen Streik kurzweg als Lokomotivführerstreik bezeichnet. Tatsächlich ist denn auch als Stoßtruppe in diesem unruhigen logenamen Gewerkschaftskampfe die Lokomotivführergewerkschaft anzuspüren. Eine Beamtenklasse, die bis zu der verhängnisvollen neuzeitlichen Freiheitsauffassung sicher mit die zuverlässigste Beamtengruppe war, die der frühere preussische Eisenbahnminister Bredde als Elitegruppe bezeichnete. Selbst sein Nachfolger von Breitenbach, der in der öffentlichen Beurteilung seiner ihm unterstellten Beamten sehr vorsichtig war, rühmte diese Beamtenklasse als äußerst zuverlässig, gewissenhaft und dienstfertig.

Auch in der Öffentlichkeit war bisher der deutsche Lokomotivführer der Typ des schlichten und unbedingt verlässlichen Beamten, dem man unbedenkt so oft sein Leben anvertraute. Wie oft hörte man nicht die Ausrufung von Reisenden: Diese Leute stehen mit einem Fuß im Grabe, mit dem anderen im Nachhause. Bei der Beratung über die Eingruppierung der Beamtenklassen in die Reichsbesoldungsordnung ergänzte ein bekannter Regierungsvertreter diese Formel in dem Satze: Beim Lokomotivführer trifft der sogenannte Dreifach zu: Frühzeitige Abnutzung, große Gefahr und hohe Verantwortung. Trotzdem aber wurde gerade von dieser Seite aus der möglichen Höherstellung der Lokomotivführer und damit das berechtigte Ziel der Lokomotivführer in gleicher Weise wie andere Beamten der Besoldungsgruppe VI behandelt zu werden, die größten Schwierigkeiten entgegengeleitet. Die Lokomotivführer können nicht als solche nach Gruppe VII aufsteigen in dem Verhältnis wie es andere Beamten der Gruppe VI, trotzdem der Herr Reichsverkehrsminister Gröner ihnen dieses seit versprochen hatte. Dabei soll hier nicht unterlassen werden, ob es richtig ist, ob andere Beamte sich zu beklagen. Zweifellos aber war die Hoffnung berechtigt, auf das gegebene Wort eines Ministers zu vertrauen. Diese Enttäuschung wurde dann weiter der Herd auf dem die allgemeine Unzufriedenheit brodelt in Bezug auf ihre immer sich schwieriger gestaltenden Wirtschaftslage gegenüber vergleichbaren anderen Berufsständen. Die weitere ungünstige Entwicklung der wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse der Beamten auch gegenüber den Staatsarbeitern, begünstigte die Bestrebungen eines engeren Zusammenschlusses einmal der Eisenbahnbeamten an sich in der Reichsgewerkschaft und dann der Gesamtheit der Beamten im Deutschen Beamtenbunde immer mehr. An und für sich eine zwangsläufige Folgerung, aus den Zeitverhältnissen geboren. Ganz automatisch aber setzte nun auch die Achtung der Klasse sich immer mehr durch, die unter dem Wort Gewerkschaft als ganz selbstverständlich das ominöse Wort „Streik“ verstand. Die meisten Fachpressen der verschiedenen Berufsvereinigungen innerhalb des D. B. V. haben dann das Ihrige dazu beigetragen, den Streikgedanken lebendig zu erhalten.

Die immer sich schwieriger gestaltende Lebenshaltung der unteren Besoldungsgruppen der Beamten, neben der zweifellos verfehlten Gehaltsregulierung der 4. Besoldungsregelung vom November v. J., die neuerdings einsehende Lernerung, die auch nicht im entferntesten durch die jährlich 2000 Mark betragende neuere Lernerung auszugleichen war, ließ schon das schlimmste befürchten. Nun kam noch für die Eisenbahnbetriebsbeamten der völlig verfehlte und als solcher bereits auch erlarnete Arbeitszeitgesetzentwurf hinzu, der unbearbeiteterweise Gedankengänge entwickelt, die tatsächlich für die Praxis unerträglich erscheinen müssen. Ausgerechnet gerade dort, wo der schamhafte Achtstundentag gar nicht be-

steht, soll nach diesem Entwurf das Arbeitszeitgesetz einsehen. Die Erregung des Eisenbahnbetriebspersonals über bereits durch besondere Verordnung solcherorts eingeführten Dienstpläne hat dann den Haß den Boden ausgeglichen.

Ein Streik im allgemeinen wie ein Beamtenstreik im besonderen muß immer scharf beurteilt werden, vor allem aber ein Streik in lebenswichtigen Betrieben. Eine Entschuldigung kann es dafür nicht geben, selbst bei den triftigsten Gründen nicht. Unter dieser Voraussetzung sollen denn auch die besonderen psychologischen Motive des Lokomotivführerstreiks hier untersucht werden.

Neben den schon erwähnten allgemeinen Gründen sind weitere in der Eigenart des Lokomotivdienstes zu suchen, die in dem Satze: Kleine Ursachen, große Wirkungen! am treffendsten gekennzeichnet werden. Ein charakteristisches Beispiel einer der vielen jelligen Beurteilungen des Eisenbahndienstes gibt z. B. der Artikel des Reichstagsabg. Reichsminister a. D. Volke, wenn er u. a. meint, daß der Lokomotivführer bei einem Schnellzuge von Berlin nach Halle in Halle sozial Ruhe habe, daß die Dienstleistung als eine wirkliche Gesamtdienstleistung nicht in Betracht kommen könne. Er rechnet 1 Stunde Vordienst, 3 Stunden Fahrzeit, 5 Stunden Ruhe, 3 Stunden Rückfahrt und 1 Stunde Nachdienst = 13 Stunden mit 5 Stunden Ruhe. Wäre an sich also keine Berechtigung den Dienst durchzurechnen. In Wirklichkeit liegt die Sache bei dieser Fahrt aber folgendermaßen: Eine 3- oder 4-zipfdrige Schnellzuglokomotive erfordert 2 Stunden Vorbereitungsdiens, 3 Stunden Fahrzeit, 1 Stunde Abschlußdiens in Halle. Wieder 1 Stunde Vorbereitungsdiens in Halle, 3 Stunden Fahrzeit und 1 Stunde Abschlußdiens in Berlin. Verbleiben also bei einem Gesamtdienst von 13 Stunden mit einer Bedenkwahrscheinlichkeit von 5 Stunden in Halle = 11 Stunden Dienst und 2 Stunden Ruhe. Abgesehen davon, daß, wenn der Lokomotivführer seine Maschine gut in Ordnung hält, er während dieser Stunden Ruhe sich in den weitesten meilen fällen mit kleinen Reparaturen beschäftigt, sollte bei einem 13 stündigen Dienst eine zweifelhafte Pause doch wohl immerhin noch als Dienst betrachtet werden können, selbst wenn sie nicht durch Verpätung ausgeglichen würde. Wenn nun dieser Dienst etwa nachts um 12 Uhr beginnt oder in jeder beliebigen Nachtstunde endet, dürfte eine solche Dienstleistung (Nachtstunden werden eben nicht höher bewertet) als unzureichend auch von Herrn Volke nicht angesehen werden. Je weniger man den Eisenbahndienst kennt, desto weniger zutreffend wird man ein gerechtes Urteil fällen können. Die Berufsbildungen in der Tagespresse haben dieses gerade in den letzten Tagen wieder ganz besonders bewiesen, die nicht dazu angetan waren, eine schnellere Beendigung dieses Streikes herbeizuführen.

Die Aufführung, die den bürgerlichen Zeitungen über die Gehaltsverhältnisse der Eisenbahnbeamten von der Behörde zugehen, sagen nichts davon, daß ein großer Teil von Beamten der Besoldungsgruppen 3 bis 6, die vorwiegend bei diesem Streik in Frage kommen, mit einem Monatslohn von 1700-2000 Mk. hier in Berlin bezug in den sonstigen Orten der Ostklassen A ihr Leben fristen sollen. Schaffner, Weichensteller, Maschinenisten, Eisenbahnassistenten, Reservezugführer und Reserve Lokomotivführer erhalten vor dem durchschnittlichen Lebensalter von 36 Jahren ohne Abzug bestimmt mehr wie die oben angeführten Summen. Das Höchstlohnkommen eines Lokomotivführers beträgt jedenfalls keine 40 000 Mk. wie es in der Tagespresse angeführt worden ist. Nach dem heutigen komplizierten System ist das Höchstlohnkommen eines Lokomotivführers 19 500 Mk. Grundlohn, 6400 Mk. Ortszulage, nach der Ortsklasse A = 25 000 Mk. Dazu kommt ein Lernerungszuschlag von 20 Proz. = 5180 Mark und ein weiterer neuerlicher Lernerungszuschlag von 20 Proz. für die ersten 10 000 = 2000 Mark. Zusammen also 25 900 + 5180 + 2000 Mk. = 33 080 Mk. Nach Abzug der Steuer verbleibt also einem Lokomotivführer der teuersten Orte ein monatliches Höchstlohnkommen von genau 2400 Mk. bei einem Mindestlebensalter von 48-50 und einem Mindesteisenbahndienstalter von 25-30 Jahren. Falsch ist auch die Angabe der Behörde, einmal, daß der Lokomotivführer jährlich 3000 Mk. Nebengeld bezieht (der Durchschnitt beträgt noch nicht 2000 Mk.) und weiterhin sind dieses doch ebenso nur Aufwandsgebühren wie es Beamte auch im sonstigen Dienst beziehen, wenn ihr Dienst eine Abwesenheit vom Dienstorte es bedingt.

Ob dieses Nebengeld heute auch nur annähernd ausreicht für den Mehrverdienst an Wäsche und Kleider, die der schmutzige Lokomotivdienst zusehends mit sich bringt, kann sich jedermann selbst beantworten. Daß die Behörde nun dieses sogenannte Nebengeld zum Gesamteinkommen für diese Gruppen einrechnet, ist ebenfalls eine solche Ungehörigkeit wie sie niemals dem Märchen in der Öffentlichkeit entgegentritt, daß, seit der Lokomotivführer Pünktlichkeitsgelder bezieht, die Jüge wieder planmäßig verkehren. Der Lokomotivführer hat noch niemals Pünktlichkeitsgelder erhalten, weil aber ungezählte Strafen für Verpätungen, Defekte der Lokomotiven und sonstige Klein Unregelmäßigkeiten, wie sie auch nicht annähernd bei irgend einer anderen Beamtenklasse zu verzeichnen sind. Bei 23 Proz. aller Anklagen wegen Eisenbahntransportgefährdung, steht der Lokomotivführer vor den Schranken der öffentlichen Gerichte. Weiß man in der Öffentlichkeit, daß der Lokomotivdienst bis zur Revolution z. B. in einem Schnellzug mit 12 Personen planmäßig in 12 Wochen (annähernd ein Vierteljahr) einen einzigen freien Sonntag enthielt? Man weiß doch wohl noch, in welcher ungeheuren Weise gerade das Fahrpersonal beim Aufmarsch der Truppen 1914 und im ganzen Kriege zum Dienste herangezogen werden mußte und auch willig das Unglaublichste leistete.

Gerade dieses Eisenbahnpersonal hat noch bis weit in den Februar 1919 hinein tägliche Dienstleistungen bis zu 18 Stunden und im Monat bis zu 400 Stunden durchgehalten, um den Aufmarsch der Truppen aus dem Feinde durchzuführen, trotzdem der Achtstundentag schon seit dem 23. November 1918 eingeführt war. Wenn bei den letzten Weihnachts- u. Neujahrstagen verschiedenen Personen kein einziger freier Feiertag gewährt werden konnte, weil kein Arbeiter der Werkstätte als Aushilfe für die an Grippe erkrankten Beamten zu haben war, so kann dieses alles immer noch nicht als Entschuldigung für diesen ungeheuerlichen Schritt des Streikes gelten. Millionen, ja Milliarden Werte sind durch die Arbeitsunterbrechung der Eisenbahnbeamten unserm ohnehin aus tausend Wunden blutendem Wirtschaftskörper verloren gegangen und es muß dieser Streik als Verbrechen am ganzen Volk bezeichnet werden.

Die Grundursachen sind nicht zum wenigsten bei denen zu suchen, die die Revolutionsgeister gerufen und systematisch ausgespeißt haben und die sie nunmehr nicht mehr bannen können. Da nun leider die Staatsautorität zunächst nicht eine genügende Sicherung gegen eine solche Wiederholung bietet, wird jeder Beamte selbst mit aller Macht gegen diese verheerende Richtung scharf Stellung nehmen müssen, wenn unsere einst so vorbildlich gewesenes Berufsbeamtentum wieder gesunden und nicht in Trümmer geschlagen werden soll.

Letzte Meldungen.

Beratung der Beamtenbesoldungsfrage.

M.B. Berlin, 13. Febr. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, finden morgen im Reichsfinanzministerium weitere eingehende Beratungen zur Beamtenbesoldungsfrage statt. Die Interessen der Beamten in den belehnten Gebieten sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

M.B. München, 13. Febr. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Berlin melden, ist zum Nachfolger des früheren preussischen Gesandten in München, Herrn v. Scheffler, der nach Dresden verlegt wurde, der Ministerialrat im preussischen Staatsministerium Dr. Dent aussersehen, der bisher das Departement des bayerischen Schistes innehatte. Er steht parteipolitisch dem Zentrum nahe.

M.B. London, 13. Febr. „Daily Chronicle“ meldet, daß die Ermordung von fünf Ulsterpatrioten durch irische Republikaner in Clogne die gesamte irische Frage ernstlich verwickelt habe. Gestern abend habe unter dem Vorsitz von Churchill im Kolonialamt eine Ministertagung stattgefunden, auf der eine sehr ernste Auffassung über die neuen Entwicklungen vorgeherrschte habe. Der Premierminister von Ulster, Sir James Craig, habe den Vorschlag gemacht, daß britische Truppen den Schutz der Orange Ulster übernehmen sollten. Craig habe ein Telegramm der britischen Regierung erhalten, in dem diese mitteilt, daß weitere bedeutende Streitkräfte für Ulster zur Verfügung ständen.

Die Halbseele.

Roman von Arthur Brausemeyer.

41)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Eines Tages nun, wer weiß aus welchem Anlaß, griffen Sie wieder auf Ihren Gott zurück. Sie fühlten das Bedürfnis, ihm wieder näher zu treten. Aber es ging nicht; es war unmöglich. Weshalb? Weil Ihnen von Ihrem Gott nichts geblieben war als... die Reliquien Ihrer Kindheit... eine abgeblähte Märchengestalt, die Ihnen nichts zu sagen hatte und Sie ihr nicht. Von ihrer Unhaltbarkeit niedergedrückt, wiesen Sie sie von sich. Der Gedanke aber, nachzuholen, was Sie veräußert hatten, der kam Ihnen gar nicht. So gaben Sie Ihren Gott, vielleicht schwerer Herzens, auf und verloren Ihren Glauben... wie so viele.“

Sie schwieg. Ich aber konnte den Blick nicht von ihr wenden. Diese Tiefe der Erkenntnis, diese Schlächte und doch überzeugende Logik hatte ich in dem einfachen Mädchen nicht gefühlt.

„Aber wenn eine solche Gotteserkenntnis,“ sagte ich schließlich, „nicht aus der Erziehung gewonnen wird und nicht aus Büchern... woraus denn sollen wir sie schöpfen? Oder wäre sie am Ende nur etwas Angeborenes?“

„Aus dem Leben,“ erwiderte sie einfach. „Aus dem Leben? Wie? Dieses mein Leben, glauben Sie, sollte mich zu einem verlorenen Gotte zurückbringen? Es hat das Gegenteil getan! Alle seine Erfahrungen und seine Erlebnisse haben sich, je älter ich wurde, zu einem Meer von Widersprüchen gegen den Glauben meiner Kindheit vereint. Jedes Gottesbewußtsein, jede Gottesliebe ist untergegangen in diesem Meer.“

„Und dennoch,“ sagte sie, „alles, was wir glauben nennen, scheint mir im letzten Grunde nichts als ein Erleben.“

„Und weiß ich ihn nicht erlebt habe, ihn heute nicht erleben, deshalb fehlt mir dieser Glaube.“

„Deshalb. Ja, so meine ich.“

„Als ich einmal über dieselbe Frage mit einem anderen Menschen sprach, da nannte dieser die Fähigkeit zu glauben einen... sechsten Sinn. Wenn dieser von der Natur nicht mitgegeben ist, der vermag nicht zu glauben, selbst wenn er wollte.“

Das Gespräch mit Tony Glasgow stand deutlich vor meiner Seele, jedes Wort lebte auf.

„Einen sechsten Sinn?“ fragte Nora nachdenkend. „Das ist vielleicht so unrichtig nicht. Der Glaube ist ein Sehen, also

eine Art des Gesichtsinnes... nicht des Auges, sondern des Herzens. Er ist eine Klarheit des ganzen Wesens, das Gott sucht. Auf das Sehen kommt alles an... nur auf das Sehen.“

Die Abendröte goß einen Hauch ihres roten Lichtes auf ihr Antlitz, ihre Augen leuchteten hell auf. Wie eine Rille Verzückung lag es auf den feinen Zügen.

„Ich möchte auch sehen. Aber ich kann nicht.“

„Wie war, als ob in diesem Augenblicke nicht ich, sondern ein anderer aus mir spräche.“

„Und so haben Sie Ihren Gott gefunden?“ sagte ich, schnell abbrechend.

„So habe ich ihn gefunden. Und was wäre mein Leben ohne ihn? Denken Sie... drei Jahre lang, tagaus, tagein, das selbe Leiden sehen an einem geliebten Menschen. Und ihm nicht helfen können! Drei Jahre lang seine ganze Lebensaufgabe in dieser mühseligen Pflege sehen, kaum mit einem anderen Menschen in Berührung kommen als mit der armen Kranken... gewiß, manch einer würde das mit Tapferkeit und Resignation ertragen. Aber darin ein Lebensglück finden, dabei froh sein und zufrieden und guten Mutes und unerschütterlichen Vertrauens... das kann nur, wenn jedes innere und äußere Erlebnis ein Fingerzeig geworden ist zu einer über ihn waltenden grenzenlosen Güte, wer geboren ist und fest in dieser Güte! Dies Anwachsen der Erkenntnis einer uns befreienden und leitenden Liebe nenne ich „Glauben.““

Jetzt war jede Spur von Schwärmerei aus ihrem Gesicht geschwunden, und ihre Augen blinzelten so zuversichtlich und freudig hinaus in die schlummernde Welt.

In den Zweigen der Kastanie, in den Büschen um uns her zitterte es von fahlen Lichtwellen. Das Schwelgen wurde undurchdringlich.

Sie und er erst flog über der Hügelkette am gegenüberliegenden Horizont der Mond empor. Sein rotglühendes Antlitz bläute zuerst roh und traurig um sich her, als wäre er fremd in dieser Welt, in der er nun zur Herrschaft berufen war.

Dann aber nahm er seinen ruhigen, friedlichen Glanz an und schwamm wir segelnd über dem träumenden Bodensee, dessen Schlummer jetzt kein Damenschiff mehr störte, nur hier und da ein kleines Boot, dessen Weg eine weißlich leuchtende Spur bezeichnete.

Auch wir hatten unseren Kahn bestiegen und fuhren heimwärts.

Nora sah mir wieder gegenüber schweigend und in sich versunken wie auf der Hinfahrt. Und ich empfand nichts als das Bewußtsein ihrer Nähe.

Dann aber wurde mir plötzlich klar, daß sie mir nichts so fern gerückt als dieser Abend.

Ob sie Reines fühlte?

Nur ab und zu streifte mich ihr Blick, und dann war mir, als lagerte sich ein Schatten über ihre stillen Züge. Aber das konnte auch an dem Monde liegen, der die Ufer mit seinem nächtigen Glanze füllte und sein blickes Licht überall hinwarf.

Nur auf dem Wasser schwamm es in hellerem, lebhafterem Schein, bald goldig-rot, bald smaragdgrün, und jedesmal, wenn ich die Küder in die leibbewegte Flut sentte, tauchte neuer Glanz empor.

Im Himmelsraume aber leuchtete es bisweilen auf, langsam und müde, als wenn der Geist des Abends im Traume sich regte. Die zaudernde, festige Stille der Nacht umgab uns und hielt uns so gefangen, daß wir kein Wort mehr wechselten.

XVI.

Den 30. Juni.

Ja, sie hat recht! Nichts ist mir geblieben als die Reliquie meiner Kindheit... nichts als die abgeblähte Märchengestalt, die mir nichts zu sagen hat, und ich ihr nichts!

Und wenn ich sie nun zurückbringen könnte mit einem Schloße und der Echerben lachen, in die sie verfallt, wie Tony Glasgow es getan, die doch ein schwaches Weib nur ist, und ungehemmt und frei den kurzen, veranschenden Augenblick genießen!

Aber eben das... kann ich nicht. Selbst diese Reliquie noch über ihre geheimnisvolle Gewalt auf mich, diese abgeblähte Märchengestalt ist mir lieb. Sie grüßt mich aus dem Auge des heimgegangenen Vaters, der vollendeten Mutter. Bistät ist es... vielleicht abgebläht, vielleicht sentimentale Bistät.

Oder am Ende mehr?

Das dunkle Bewußtsein, daß dieses verbrechliche Leben mit seiner Unbill und seiner Töde, seinem Leiden und Aus unerträglich wäre ohne jeden Halt?

fehlt mir der Mut, auch den letzten von mir zu weisen, sei er noch so schwach? Oder ist es nur eine unbestimmte Sehnsucht?

Leben wir nicht all: von dieser beständigen Sehnsucht? Ist sie nicht die stille Würze des sonst so kalten Daseins? Und wenn sie dieses Leben nie und nirgends erfüllt, dann merkt sie sich dann nicht um so lächerlicher ein fernes Glück, das uns die endliche Lösung des Bruches, Leben genannt, der niemals aufgeht... wenigstens verheißt?

(Fortsetzung folgt.)

Die Besteuerung der Luxuslokale.

Der bei der heutigen allgemeinen wirtschaftlichen Not...

Eine den Verhältnissen angepasste, gerechte und auch...

Von diesen „besseren“ Gastwirtschaften sollten die...

Leider hat der 11. Ausschuss, welchem u. a. auch die...

einfachen Gaststätten oder möglicherweise unerträglich sein...

Wirtschaftliche Fragen.

Reichsmittel für Wohnungsbau auf dem Lande.

OB. München, 11. Febr. Nach einer Mitteilung der...

Städtische Nachrichten.

Weitere Verbesserungen im Schnellzugverkehr.

Nachdem nun auch in Norddeutschland die größten durch...

Wie wir weiter erfahren, werden nun auch die Züge...

Wanderer Sonntag.

Das Erdenheimer Böhndchen war eine Ausflugsbahn ge...

Aus dem Morgenrösch haben sich die Berge. Hoch liegen die...

an denen sich klein und unscheinbar die ersten Teiche mit...

Heber Schriesheim grüht Turm und Gemäuer der Stra...

In warmem Klang ruht wohliger der Wald, der unter den...

Billige und teure Städte.

Nach den vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Le...

Die Teuerung entwickelte sich in den einzelnen Gegenden v...

Mit der blühigen Stadt von 1913/14 beginnend erhalten wir...

National-Theater Mannheim.

Stella.

Die letzte Bage unserer Oper ist voller Schwierigkeiten. Nicht...

Es ist unendlich, aber die uns besorgenden Bezüge immer...

Heidelberger Theater.

Reinhard Job. Sorge: Der Bettler.

Weniger als ein literarisches oder literaturhistorisches Experiment...

Bettler schon recht eigentlich das „Mittelschicht“ Stück des literarischen...

Am Bettler aber hat ein sehr junger und sehr einfacher Mensch...

Der Bettler ist der Dichter, der eine dramatische Sendung hat...

Denn die äußeren Geschicke, bindungslos hingeworfen, sind...

Der Bettler ist der Dichter, der eine dramatische Sendung hat...

Bettler ist der Ausdruck einer vollkommenen Verletzung der drama...

Es wäre eine ergebnisreiche Untersuchung, festzustellen, welche...

Die Heidelberger Aufführung war (im Rahmen des Gegebenen)...

Die Zuschauer folgten der fesselnden Dichtung mit Aufmerk...

Kleines Feuilleton.

Ein Tenor-Abenteuer. Max Feilmay, das frühere beliebte...

50 und Waldenburg und Seinfenberg 51. Man sollte meinen, diese Entwicklung müßte zu einem Ausgleich der Lebenshaltungskosten in den verschiedenen Städten führen. Dem werden indessen Unterschiede in den Lebensverhältnissen der einzelnen Gemeinden entgegen.

II. Ueberblick an Schulandaten. Immer noch liegen viele der badischen Schulandaten auf Amt und Brot wartend zu Hause. Wie der badische Lehrerverein nun mitteilt, ist für die nächste Zeit bei der Land-schulbehörde Karlsruhe wegen Erweiterung ihres Geschäftsbereiches Bedarf für eine größere Anzahl von Ausschulungsstellen.

Der Bericht über die Bezirksstagung der Ortsgruppe Mannheim des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten muß, soweit er sich auf das Beobachtungs-Krankenhaus Heidelberg bezieht, berichtigt werden. Das Beobachtungs-Krankenhaus Heidelberg ist, so wird uns von der Zeitung geschrieben, ein wissenschaftlich geleitetes, mit allen Mitteln der neuesten ärztlichen Untersuchungstechnik ausgestattetes Reichsinstitut.

Der Mannheimer Mutterklub E. V. Der Mangel an guten Pflegekräften macht sich immer mehr geltend. Es ist daher sehr schwierig, Säuglinge und Kleinkinder in Pflegefamilien unterzubringen. Frauen, die einen geordneten Haushalt und Liebe zu Kindern haben, werden deshalb aufgefordert, sich in unserer Geschäftsstelle zu melden.

Marktbericht.

Etwas mehr Verkaufslände waren heute auf dem Wochenmarkt zu sehen, aber es waren doch nur wenige, wie minzige Punkte auf den weiten Marktplatz zerstreut. Je weniger Verkäufer, desto spärlicher die Zufuhr und die Auswahl an Gemüse und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Vereinsnachrichten.

Die Bezirksgruppe Mannheim des Verbandes badischer Gartenbauvereine hielt letzte Woche in ihrem Vereinslokal ihre Hauptversammlung ab. Schriftführer Fritz Köchler, der vorerst Vorsitz der letztjährige Generalsammlung-Vorstand war, wozu er als Obmann auf. Für den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr erstattete. Danach hat die Bezirksgruppe im vergangenen Jahr ein reichhaltiges Maß von Arbeit geleistet und zu allen gärtnerischen Fragen in einer Reihe von Eingaben an Staats- und Reichliche Behörden Stellung genommen.

Standesamtliche Nachrichten.

- Februar. Verlobte: 1. Segner, Emil, Volkshaus u. Rödel, Bertha. 2. Eppinger, Friedrich, Tagelöhner u. Jögler, Frieda. 3. Lepold, Karl, Eisenarbeiter u. Cohn, Helene. 4. Baum, Jakob, Läger u. Wölling, Anna. 5. Decker, Karl, Kaufmann u. Sommer, Gertrude. 6. Kaufmann, Franz, Mineralwasserfabr. u. Feig, H. 7. Heil, Friedrich, Fabrikarbeiter u. Dersch, Frieda. 8. Kautz, Karl, Kaufmann u. Behms, geb. Daus, Luise. 9. Blom, Adolf, Spenglermeister u. Waser, Rosina. 10. Pfeiffer, Joh. Ad. u. Prohm, geb. Daus, Luise. 11. Wagner, Karl, Kaufmann u. Feil, Helene. 12. Wölffelschneider, R. Maurer u. Jung, geb. Augl, D. 13. Sandreuther, A. Km. u. Bodmann, g. Eirischer, G. 14. Fuchs, Johannes, Kaufmann u. Knie, Marie. 15. Wölffelschneider, R. Maurer u. Knie, Marie. 16. Kerber, Heinrich, Kontist u. Raberer, Luise. 17. Steinmüller, F. Schloffer u. Ditsch, g. Blom, G. 18. Wagner, Karl, Dachdecker u. Rutz, Silke. 19. Hoffmeyer, W. Naturheilkund. u. Kallhoff, Elise. 20. Sch. Ludwig, Kaserich u. Steurwald, Anna. 21. Hüter, F. Heizer u. Böttcher, geb. Wölling, G. 22. Sch. Wilhelm, Drucker u. Brandhänel, Emilie. 23. Hoffmann, Josef, Schneider u. Uchit, Rosina. 24. Pfeiffer, Karl, Kaserich u. Walter, Katharina. 25. Schloffer, Heinrich, Friseur u. Köhler, Anna. 26. Kall, Hugo, Buchbinder u. Bergel, Frieda. 27. Dorn, Ludwig, Schloffer u. Reuter, Klara. 28. Anspenhein, Alfred, Buchbinder u. Alsbach, Frieda. 29. Berger, Philipp, Ingenieur u. Daus, geb. Hermann. 30. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 31. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 32. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 33. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 34. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 35. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise.

- 2. Benz, Josef, Kaufmann u. Reibel, Dora. 3. Ratz, Karl, Eisenarbeiter u. Brandner, Rosa. 4. Walter, Wilhelm, Kaufmann u. Kraus, Anna. 5. Berg, Edward, Buchhändler u. Ertel, Franz. 6. Feig, Adolf, Schloffer u. Daus, geb. Daus, Luise. 7. Eirischer, G. Heizer u. Sommer, Gertrude. 8. Heil, Friedrich, Fabrikarbeiter u. Dersch, Frieda. 9. Kautz, Karl, Kaufmann u. Behms, geb. Daus, Luise. 10. Blom, Adolf, Spenglermeister u. Waser, Rosina. 11. Pfeiffer, Joh. Ad. u. Prohm, geb. Daus, Luise. 12. Wagner, Karl, Kaufmann u. Feil, Helene. 13. Wölffelschneider, R. Maurer u. Jung, geb. Augl, D. 14. Sandreuther, A. Km. u. Bodmann, g. Eirischer, G. 15. Fuchs, Johannes, Kaufmann u. Knie, Marie. 16. Kerber, Heinrich, Kontist u. Raberer, Luise. 17. Steinmüller, F. Schloffer u. Ditsch, g. Blom, G. 18. Wagner, Karl, Dachdecker u. Rutz, Silke. 19. Hoffmeyer, W. Naturheilkund. u. Kallhoff, Elise. 20. Sch. Ludwig, Kaserich u. Steurwald, Anna. 21. Hüter, F. Heizer u. Böttcher, geb. Wölling, G. 22. Sch. Wilhelm, Drucker u. Brandhänel, Emilie. 23. Hoffmann, Josef, Schneider u. Uchit, Rosina. 24. Pfeiffer, Karl, Kaserich u. Walter, Katharina. 25. Schloffer, Heinrich, Friseur u. Köhler, Anna. 26. Kall, Hugo, Buchbinder u. Bergel, Frieda. 27. Dorn, Ludwig, Schloffer u. Reuter, Klara. 28. Anspenhein, Alfred, Buchbinder u. Alsbach, Frieda. 29. Berger, Philipp, Ingenieur u. Daus, geb. Hermann. 30. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 31. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 32. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 33. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 34. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 35. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise.

- 31. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 32. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 33. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 34. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 35. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 36. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 37. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 38. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 39. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 40. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 41. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 42. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 43. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 44. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 45. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 46. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 47. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 48. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 49. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 50. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 51. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 52. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 53. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 54. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 55. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 56. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 57. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 58. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 59. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 60. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 61. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 62. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 63. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 64. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 65. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 66. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 67. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 68. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 69. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 70. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 71. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 72. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 73. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 74. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 75. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 76. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 77. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 78. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 79. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 80. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 81. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 82. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 83. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 84. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 85. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 86. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 87. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 88. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 89. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 90. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 91. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 92. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 93. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 94. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 95. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 96. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 97. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 98. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 99. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 100. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise.

- 7. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 8. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 9. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 10. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 11. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 12. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 13. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 14. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 15. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 16. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 17. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 18. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 19. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 20. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 21. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 22. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 23. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 24. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 25. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 26. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 27. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 28. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 29. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 30. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 31. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 32. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 33. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 34. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 35. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 36. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 37. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 38. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 39. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 40. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 41. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 42. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 43. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 44. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 45. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 46. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 47. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 48. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 49. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 50. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 51. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 52. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 53. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 54. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 55. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 56. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 57. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 58. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 59. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 60. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 61. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 62. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 63. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 64. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 65. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 66. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 67. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 68. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 69. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 70. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 71. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 72. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 73. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 74. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 75. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 76. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 77. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 78. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 79. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 80. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 81. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 82. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 83. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 84. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 85. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 86. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 87. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 88. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 89. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 90. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 91. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 92. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 93. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 94. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 95. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 96. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 97. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 98. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 99. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise. 100. Kall, Hugo, Schloffer u. Wünn, Elise.

gehoben sei, daß die den Markt beliefernden Gemüsegärtner noch niemals zu hohen Preisen forderten und deshalb damit auch nicht in Verbindung gebracht werden können. Sie sind auch nicht diejenigen, die die Ware verteuern, sondern liefern diese zu Großhandelspreisen auf dem hiesigen Markt an den Zwischenhandel ab. Im Zusammenhang damit wurde die Marktberichterstattung hiesiger Zeitungen besprochen. Herr Konstantin gab Kenntnis von den Finanzen des Vereins. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Herren Fuhr als Obmann, Weiler als Obmann-Stellvertreter, Konstantin als Kassier und Köchler als Schriftführer. In einem Ausblick über die Aussichten der Gärtnerei erwähnte der Vorsitzende, daß letztere infolge der hochschwankenden Rohmaterialpreise, insbesondere des Koks, am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist. Der vergangene Sommer habe mit seiner anhaltenden Trockenheit schwere wirtschaftliche Nachteile gebracht; die Zukunft schiene aber noch viel schlimmer für die Gärtnerei zu werden. Die Versteigerung der Domänengrundstücke in der Domäne wurde als eine längere Aussetzung, wobei sehr scharf der Umstand gerügt wurde, daß den Pächtern heute noch kein definitiver Bescheid über den Anbau der Grundstücke zugegangen ist. Dadurch verzögert sich nicht nur der Anbau, sondern auch die Ernte. Es wurde beschlossen, in Karlsruhe vorstellig zu werden. Nach der Besprechung von Steuerfragen schloß der Obmann nach dreistündiger Dauer die Versammlung.

Kommunale Chronik.

Das Frankenthaler Wohnungsbauprogramm. In Frankenthal, 10. Febr. Infolge der Entschärfung und der wachsenden Industrie schwebt seit längerer Zeit Schandlungen, die darauf abzielen, die Industrie am Bauprogramm für 1922, das 30 Wohnhäuser umfaßt, zu beteiligen. Die ersten Verhandlungen führten zu einem Vertragentwurf, wonach die Industrie zu den Kosten von 30 Wohnungen einen Zuschuß von 30 Prozent leisten sollte. Dieser Vorschlag, wenn man die Kosten einer Wohnung mit 120 000 Mark rechnet, zusammen 3,6 Millionen Mark ausmachte, wurde von der Industrie nicht angenommen. Auch sollte das Geschäftskapital der Bauverwaltung auf 3 Millionen Mark erhöht werden, wozu die Industrie 1 500 000 Mark entrichten würde. Nach dem Vertragsentwurf hätte die Industrie das Bauprogramm für 30 der neu zu errichtenden Wohnungen auf die Dauer von 30 Jahren und außerdem das nur einjährige Bauprogramm der Stadt für diese Wohnungen in der Stadt freierwerbenden Wohnungen, sowie das Bauprogramm für die neu zu errichtenden Häuser auf die Dauer von 30 Jahren, wobei ihr auf den Baupreis der von ihr geleisteten Zuschuß von 30 Prozent der Baukosten angesetzt werden sollten. In bestimmten Wohnhäusern gibt es auch der Vertragsentwurf das Recht, die neuen Wohnungen auch mit von auswärtigen zugehörigen Werksangehörigen zu besetzen. In diesem Hause hätte sich die Industrie verpflichtet, 10 Prozent der festgestellten Bauposten nachzubahlen.

Mit diesem Vertragsentwurf hatten sich die hiesigen Industriellen in ihrer Zustimmung davon abhängig gemacht, daß die Industrie sich mit klärenden Verhandlungen einverstanden erklärt. Da die Industrie nur eine Summe im Ertragswert von 18 Wohnungen bewilligte, sollten ihr bei der Ausführung 30 nur 20 Wohnungen gegeben werden. Die Durchführung der Wohnungsbau sollte das Bauprogramm prüfen können. Das Recht der Zustimmung an von auswärtigen zugehörigen Werksangehörigen sollte verweigert und der Industrie bezahlte der durch die Neubauten in der Stadt freierwerbenden Wohnungen nur 18 freigegeben werden. Der Vertrag sollte nur 20 Jahre dauern und beim Verkauf der Neubauten feierlich der Industrie nur 30 Prozent des dann feststehenden Preises angesetzt werden auf den Baupreis. Über die letzte dieser Bedingungen stellte die Industrie in ihrem Antwortschreiben eine Einigung in Aussicht, mit einer Vertragsdauer von nur 20 Jahren erklärte sie sich einverstanden, im Übrigen aber lehnte sie die sozialdemokratischen Bedingungen ab. Nach dieser ersten Verhandlung sollte die hiesige Haupt- und Finanzverwaltung nebst dem Vertragsentwurf zu beschließen. Er enthielt sich für die Annahme des Entwurfs in seiner ursprünglichen Form unter dem von der Industrie vorgelegten Zusatzbedingungen. (Vertragentwurf von nur 20 Jahren statt 30.)

Dieses Ergebnis der Verhandlungen wird der Zustimmung des Ausschusses für die heutige Vollziehung des Stadtrats zur Stellungnahme vor. Die nicht anders zu erwarten war, was es hierüber zu einer sehr lebhaften Aussprache. Während von bürgerlicher Seite der Vertrag als eine geeignete Grundlage zum Abschluß und ein großes Ungegenkommen der Industrie anerkannt wurde, bezeichneten die Sozialisten die Bedingungen als viel zu weitgehend und da sie die Mehrheit hatten, wurde schließlich der Vertrag abgelehnt. Hiermit sind die Verhandlungen mit der Industrie über deren Beteiligung an dem großen Bauprogramm als gescheitert zu betrachten und es ist fraglich, wie dieses Programm nun verwirklicht werden soll.

Aus dem Lande.

- (1) Wiesloch, 12. Febr. In Reilshaus ist die Scheune des Landwirts Stephan Müller II durch Feuer eingeäschert worden. Der Viehbestand konnte gerettet werden. (2) Neckargemünd bei Heidelberg, 12. Febr. Zu Ehren des früheren Reichstagsabgeordneten, des Konzils Julius Wenger, hat der Gemeinderat beschlossen, einer Straße den Namen „Julius Wenger-Straße“ beizulegen. Konzil Julius Wenger war diese Jahre hindurch in Neckargemünd anständig und vertrat neun Jahre hindurch den Wahlkreis Heidelberg-Eberbach-Neckar im Reichstag. Der Vater des verstorbenen Konzils Wenger war lange Jahre hier Bürgermeister. Der Name Wenger ist durch die griechische Weingroßhandlung hier weithin bekannt geworden. (3) Heidelberg bei Bruchsal, 12. Febr. Der im Waisenhaus „Hörthaus“ bei Karlsruhe angestellte Lehrer Karl Trautwein von hier verging sich im Schützen auf dem Tis der Altheime. Er brach ein und fand den Tod. Ein Knabe, der ebenfalls eingebrannt war, konnte gerettet werden. (4) Lauterbach, 12. Febr. Der 76jährige Maurer Johann Wilhelm Fleischmann von Weibach stürzte bei seiner Wohnung führende Stiege hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß

er starb. — Bei der Bürgermeistereiwahl in Unterhiesfeld wurde der selbsterwählte Bürgermeister W. Lang wieder gewählt. — Nach 12. Febr. Das Defensionsgebäude des Ludwig-Klubs ist heute Nacht vollständig niedergebrannt. Das anstehende Wohngebäude war in großer Gefahr, konnte aber, soweit bis jetzt gemeldet, gerettet werden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Brandursache ist unbekannt.

B. Konstantin, 11. Febr. Am Mittwoch abend fand die Hauptversammlung des Kur- und Verkehrsvereins statt. Rechtsanwält Horbecke berichtete über Verkehrsfragen. Ein Zusammenstoß der Städte des Sees und des Schwarzwaldes zu gemeinsamen Wirken kam nicht zustande. Durch den Übergang der Bahnen an das Reich wurden die Verkehrsverhältnisse nicht besser. Die Rivalität der Bahnen blieb bestehen; die Zentrale für die Bodensee-Dampfschiffahrt ist noch fern; der durchgehende Verkehr nach der Schweiz fehlt noch; Post- und Zollstationen zwischen Basel-Konstanz hemmen den Verkehr; Müritzenberg suche den Verkehr nach dem See besonders zu fördern; und für den Fall der Ausgestaltung der südwestdeutschen Kanalpläne u. des Bodensees zum Binnenhafen dieses Verkehrs suchen Friedrichshafen und Ulm zu den Zentren dieses Verkehrs zu werden. Boden und Konstanz müssen sich härter durchsetzen. — Der Tätigkeitsbericht erstattete Geschäftsführer Anton Diebstadt. Die Stadtkassen- und Kassakonten verurteilten einen Fehlbetrag von 9000 Mark. Fernsonderzüge und Sommererträge nach dem Schwarzwald und dem Bodensee aus Norddeutschland sind dieses Jahr in größerer Zahl vorerhalten als im vergangenen Jahre. Der Kur- und Verkehrsvertrieb erforderte im abgelaufenen Jahre einen Zuschuß von rund 15 000 Mark.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe. L. F. G. 1903 — Palatia Limbach 6:1 (2:1). 1903 trat seinen Gästen aus der Hinterbank mit Erfolg für Felten, Koch, Burkhardt und Schumacher gegenüber. Limbach erzielte das erste Tor durch einen Fehler Obermüllers, sowie der Verteidigung. Bis zur Pause kann dann 1903 das Resultat auf 2:1 stellen. Nach dem Wechsel wird der Flügelspieler immer gefährlicher und die 1903 können nicht genügend Widerstand leisten, jedoch die Zitronen noch einmal erfolgreich sein können. So beendet Herr Bauer (L. F. G. 1903) die Partie beim Stande 6:1 das Treffen. Die Gäste erliegen schließlich durch ihre Furcht bald die Sympathie des Publikums. Die Stärke der 1903 liegt in der Verteidigung nebst Torwart, der verschiedenen Seiten lebendig ist. Auch die beiden Außenstürmer sind gefährlich. 1903 war trotz der vier Erfolge keinem Gegner überlegen. Über den Sturm ließ diese günstigen Chancen aus. Die Passfertigkeit kam nicht zum Ausdruck. Die Verteidigung war gut, nur sollte Fräunig nicht so weit aufdringen. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit aller, er hatte allerdings keinen schweren Stand.

3. Spiel F. J. C. — Sandhofen. Von Herrn Karl Schenkler Sandhofen wird uns in Erwiderung auf die Ausführungen des Herrn Schumacher geschrieben: Der Vorfall, der zum Abbruch des Spieles am 5. Februar führte, trug sich nicht in der Weise, wie von dem Schiedsrichter, Herrn Schumacher, gemeldet, zu, sondern zeigte folgendes Bild: Mein Bruder David Schenkler, der halbblinde Stürmer Sandhofens, hatte die Rückreihe Redakurs überlaufen und war in gefährliche Nähe des Redakurs Torres gelangt. Als einziger Verteidiger Redakurs fand ihn nur nach Trolle gegenüber, der ihm in rohem Aufsturz entgegenkam und sich mit voller Körperkraft, obwohl der Ball schon an ihm vorbeigespielt war, gegen meinen Bruder warf. Mein Bruder überlegte hierdurch und war bemühtlos. Da sich niemand um ihn kümmerte, fiel ich in das Spielfeld, um ihn aufzuheben. Da gingen die Redakurs Spieler Trolle und Geyer auf mich zu und schrien mich tödlich an. Selbstverständlich drängten sich mitleidvolle Zuschauer Spieler selber Parteien an dem Torort zusammen, fern darauf piffte der Schiedsrichter das Spiel ab, obwohl sich außer mir kein Zuschauer im Spielfeld befand.

Wetterdienstnachrichten.

Table with 10 columns: Station, Wind, Clouds, Visibility, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Frostperiode geht allmählich zu Ende, da das östliche Hochdruckgebiet sich auflöst und über Westeuropa eine Furche tiefen nach unter minus 10 Grad. Im Oberrhein herrscht Temperaturübermaß und auf dem Hochschwarzwald liegt am Tage die Temperatur über den Gefrierpunkt. Das Nordringen des Tiefdruckgebietes wird langsame Erwärmung und Trübungen bringen, zunächst aber ohne erhebliche Niederschläge.

Witterungsvorhersage bis Dienstag, den 14. Febr., nachts 12 Uhr: Allmähliche Trübung, Frostnächten, zunächst noch meist trocken.

NDL
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
BREMEN SÜDAMERIKA
BRASILIEN-ARGENTINIEN
 über Spanien-Portugal

Neuerbaute eigene Passagierdampfer „KÖLN“ u. „CREFELD“ mit neugeschaffener Mittel-Klasse u. III. Klasse Die Mittelklasse, sowie die III. Klasse sind hervorragend eingerichtet: Passagierkammern, bequeme Wohnkabinen, Speisesäle, Rauchzimmer, Damensalon, ausgedehnte Promenadendecke, Badezimmer, größte Bequemlichkeiten für die Reisenden Abfahrt ab Bremerhaven: D. „KÖLN“ 18. März 1922

Auskunft, Fahrpläne und Platzbelegung durch: **NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN** und seine Vertreter: in Mannheim: Norddeutscher Lloyd General-Agentur Hansa-Haus D 1, 7/B. E154

In Anmerkungs Zeit

Es ist es besonders lohnend wirtschaften. Ein Mittel zum Sparen ist das billige, bewährte, verfügbare Schloßwerk. Gut, billig, bewährlich. Schon für 75 Pf. erhält man ein H-P-Schloß, dessen Inhalt der Inhalt eines Pfandes jeder entspricht. Ähnlich in Reinheitsgrad, Drogenhaltigkeit und Qualität.

Erklärung!

Unter Bezugnahme der Kölner Gerichtsverhandlung und des Sachverständigen-Gutachten, welches von hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht wurde, erklärt der Verein der Caféhausbesitzer von Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Umgebung, daß mit aller Schärfe das Gutachten des Sachverständigen von unserer Seite zurückgewiesen wird. Wenn in Köln solche Entgleisungen vorgekommen, so soll man nicht alle Kaffee's mit einer solchen Degradation treffen. *489

Der Vorstand:
Linsner.

Jeder Notgeldsammler der sich ständig üb. d. Anschaffungskosten seiner Sammlung klar sein will, sollte sich das in meinem Verlage erscheinende **Merkbuch für Notgeldsammler** 112 Seiten stark, zum Preise von Mk. 24,-, für Mk. 20.50 portofr. bestell. Vorlesen Sie bitte Prospekt „Einiges über Notgeld“ gegen Einsendung von Mk. 1,- portofr.

Victor Engelmann, Kiel XXIV.

Die Neuwascherei Phönix wäscht und bügelt **Kragen Manschetten und Chemisetten** innerhalb 8 Tagen in tadelloser Ausführung. **Königsplatz 546 P. Schnepf, Mannheim C 4, 2 - Bernajper 2577**

Tonwaren-Industrie Wiesloch Julius Hofmann. Karl Nussli.

Wein-Restaurant zur Hauptpost P 2, 3 Tel. 1967 P 2, 3 (früher D + Zag) *482

Morgen Dienstag großes Schlachtfest.

Näh- u. Zuschneidekurse Frau R. Seidel Hoch Lanstr. 9-11. Jeden Tag Unterricht Anfertigung und Modifizieren einfacher und leiner Damen- und Kinderkleider. Tages- und Abendkurse. *466

Drucksachen für die geschäftliche Welt ist es Pflicht, die Drucksachen bei der Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Der Vorstand: Linsner.

Erklärung! Unter Bezugnahme der Kölner Gerichtsverhandlung und des Sachverständigen-Gutachten, welches von hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht wurde, erklärt der Verein der Caféhausbesitzer von Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Umgebung, daß mit aller Schärfe das Gutachten des Sachverständigen von unserer Seite zurückgewiesen wird. Wenn in Köln solche Entgleisungen vorgekommen, so soll man nicht alle Kaffee's mit einer solchen Degradation treffen. *489

Die Neuwascherei Phönix wäscht und bügelt **Kragen Manschetten und Chemisetten** innerhalb 8 Tagen in tadelloser Ausführung. **Königsplatz 546 P. Schnepf, Mannheim C 4, 2 - Bernajper 2577**

Näh- u. Zuschneidekurse Frau R. Seidel Hoch Lanstr. 9-11. Jeden Tag Unterricht Anfertigung und Modifizieren einfacher und leiner Damen- und Kinderkleider. Tages- und Abendkurse. *466

Drucksachen für die geschäftliche Welt ist es Pflicht, die Drucksachen bei der Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Garten, ebenso für die schönen Kranzspenden sage ich allen Bekannten, Freunden und Verwandten herzlichsten Dank, insbesondere dem Landesverband Baden im Verband Vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands E. V., sowie dem Verband Vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands E. V., Ortsgruppe Mannheim E. V. und allen denen, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen. 1488

MANNHEIM, den 12. Februar 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Keller Wwe.

P. P.

Mitdank mache die ergebene Mitteilung, daß das von meinem Manne bisher betriebene **Baumaterialien-Geschäft** **Firma Friedrich Heß** von mir unter Beihilfe meines Sohnes und bewährter Kräfte in unveränderter Weise weitergeführt wird und bitte ich, das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir schenken zu wollen.

Hochachtungsvoll
Frau Luise Keller
 Waldhofstraße 8.

Offene Stellen

Wir suchen **1 Hilfsmeister oder Mechaniker** bezw. Feinschlosser, der sich zu solchem eignet, für Fabrikation von elektrischen Fahrzeugteilen wie Stromabnehmer und einer kleinen Werkzeugmaschine; **1 Hilfsmeister oder Mechaniker** für Fabrikation von elektrischen Schaltapparaten und Kleinmetalleilen. Erfahrene, zuverlässige ledige Kräfte wollen sich unter Beifügung ihrer Papiere, Lohnansprüchen und Bild wenden an **Elektrotechnische Apparate-Bauanstalt J. Leidel, Duisburg.** 1432

Schiffahrtsunternehmen sucht zum möglichst baldigen Eintritt für Mannheim einen kaufmännisch gebildeten **Vertreter** der mit den gesamten Schiffsahrtsverhältnissen an diesem Platz durchaus vertraut sein muß. Ausführliche Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin und Referenzen an die Geschäftsstelle d. Blattes unter A. 14670.

Internationales Speditionshaus sucht baldmöglichst vollkommenen perfekten **Buchhalter(in)** möglichst mit Sprachkenntnissen (Ital., Franz.) Angebote mit Zeugnissen, Referenzen, Gehaltsansprüchen und sonst. Bild unter K. B. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4832

Wir suchen per sofort halbtägigen, strebsamen Herrn (oder Firma) zum Weinvertrieb unseres patent. und staatlich geprüften **Hiesigen-Massonortweins** der in jedem Haushalt geradezu heiligt sein erwartet wird. Der Artikel bietet jeder Hausfrau eine ungeheure Ersparnis und ermöglicht darüber den **größten Absatz** den je ein Artikel hat. Ein **sehr hohes unbegrenztes Einkommen** ist sicher. Zur Überzeugung sind 10.000 Btl. erhältlich. Es wollen sich aber nur Persönlichkeiten melden, welche diese einzig dastehende Gelegenheit wirklich richtig auszunutzen verstehen. Off. Angebote an Deutsche Spargel-Gesellschaft m. B. H. Rürberg.

Wir suchen per sofort halbtägigen, strebsamen Herrn (oder Firma) zum Weinvertrieb unseres patent. und staatlich geprüften **Hiesigen-Massonortweins** der in jedem Haushalt geradezu heiligt sein erwartet wird. Der Artikel bietet jeder Hausfrau eine ungeheure Ersparnis und ermöglicht darüber den **größten Absatz** den je ein Artikel hat. Ein **sehr hohes unbegrenztes Einkommen** ist sicher. Zur Überzeugung sind 10.000 Btl. erhältlich. Es wollen sich aber nur Persönlichkeiten melden, welche diese einzig dastehende Gelegenheit wirklich richtig auszunutzen verstehen. Off. Angebote an Deutsche Spargel-Gesellschaft m. B. H. Rürberg.

Stenotypistin zur baldigen Eintritt gesucht. **Schmidt & Willmos G. m. b. H. N 7, 8. 1489**

Vertreter von leistungsfähiger Spezialfabrik für Ventilatoren, Gebläse u. Axialturbinen gesucht. Bewerber müssen aus in der Großindustrie, bei Heizungs- u. Lüftungsbetrieben eingestellt sein. Anfragen mit Angabe von Referenzen erbeten unter M. Kr. 21101 an die Frau-Exp. Kleinmüller, Langestr. 6a. 1482

Spediteur in Süddeutschl. auf Bahn- und Wasserweg selbstständig arbeitend und zur Leitung von Hilfspersonal sowie zur Führung der Kartei, befaßt, zum möglichst sofortigen Eintritt **gesucht** von großem Speditions-Unternehm. am Platz. Bewerber nur von Fachleuten mit Referenz- und Zeugnis-Bildnissen erbeten unter Chiffre N. B. 127 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1490

Redegewandte Damen für vornehme Reisetätigkeit zum Besuche von Privatfunkeln gesucht. Hoher Verdienst zugew. Angebote unter K. R. 83 an die Geschäftsstelle. *4858

Stellen-Gesuche **Fräulein** 23 J. alt, Norddeutsch, per. im Kochen u. Nähen, sucht Stellung als **Kinderfräulein oder Stütze** zum 15. Febr. od. 1. März. Off. Angeb. erbeten unter J. U. 61 an die Geschäftsstelle. *4859

Fräulein geübten Alters, arbeitsfähig und zuverlässig, sucht Arbeit irgend welcher Art in Geschäft oder auch in ruhigerem Betrieb, evtl. Vertrauenspost. Reaktion kann gefordert werden. Ang. u. K. O. 80 a. b. Geschäftsstelle. *4859

Verkäufe Haus Waldhofstraße, mit 10 Zimmern, 1000 qm, 10000,-. Haus Speyerstraße, mit 10 Zimmern, 1000 qm, 10000,-. Haus Lindenstraße, mit 10 Zimmern, 1000 qm, 10000,-. Haus Badenstraße, mit 10 Zimmern, 1000 qm, 10000,-. **verkaufen.** Maler, Werle & Comp. O 3, 20 II. Spreezeit 11-12 und 2-6 Uhr. Tel. 4855

Auto Personenwagen 2, 4- und 6sitzig, offen und geschlossen, sowie **Lastwagen** preiswert bei *4811 **Philipp Pfeil** Mannheim Tel. 9978 K 6, 4.

Kauf-Gesuche **Zigarren- oder Konfitüren-Geschäft** in guter Lage zu kaufen gesucht. *4870 Angebote unter K. U. 86 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Villa zu kaufen gesucht. Preis 100.000,-. Angeb. unter M. P. 115 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4832

Köchin für einen groß. Haushalt. **Frau Eugen Nöther** L 12, 1.

Köchin die Hausarbeit übernimmt neben Zimmermädchen zu kleiner Familie gesucht. *4822 L 7, 8, 1.

Tüchtiges Mädchen tagelänger, oder Stundenfrau, zu kleiner Familie gesucht. *4822 Waisenstraße, 10, IV, 1.

Mädchen Gemüthlich, feblt, in ruhigen Haushalt per 1. März gesucht. *4828 **Frau Kieker** L 14, S. 1. Stad. Telefon 1874.

Geldverkehr Leichter Geschäftsmann möchte sich an einem rentablen Geschäftsbetrieb beteiligen. Angebote unter K. U. 86 an die Geschäftsstelle.

50-60 Mk täglich zu beteiligen. Angebote unter K. U. 86 an die Geschäftsstelle.

II. Hypothek 15.000, 30.000, 40.000, 50.000, 60.000, 70.000, 80.000, 90.000, 100.000, 110.000, 120.000, 130.000, 140.000, 150.000, 160.000, 170.000, 180.000, 190.000, 200.000, 210.000, 220.000, 230.000, 240.000, 250.000, 260.000, 270.000, 280.000, 290.000, 300.000, 310.000, 320.000, 330.000, 340.000, 350.000, 360.000, 370.000, 380.000, 390.000, 400.000, 410.000, 420.000, 430.000, 440.000, 450.000, 460.000, 470.000, 480.000, 490.000, 500.000, 510.000, 520.000, 530.000, 540.000, 550.000, 560.000, 570.000, 580.000, 590.000, 600.000, 610.000, 620.000, 630.000, 640.000, 650.000, 660.000, 670.000, 680.000, 690.000, 700.000, 710.000, 720.000, 730.000, 740.000, 750.000, 760.000, 770.000, 780.000, 790.000, 800.000, 810.000, 820.000, 830.000, 840.000, 850.000, 860.000, 870.000, 880.000, 890.000, 900.000, 910.000, 920.000, 930.000, 940.000, 950.000, 960.000, 970.000, 980.000, 990.000, 1000.000, 1010.000, 1020.000, 1030.000, 1040.000, 1050.000, 1060.000, 1070.000, 1080.000, 1090.000, 1100.000, 1110.000, 1120.000, 1130.000, 1140.000, 1150.000, 1160.000, 1170.000, 1180.000, 1190.000, 1200.000, 1210.000, 1220.000, 1230.000, 1240.000, 1250.000, 1260.000, 1270.000, 1280.000, 1290.000, 1300.000, 1310.000, 1320.000, 1330.000, 1340.000, 1350.000, 1360.000, 1370.000, 1380.000, 1390.000, 1400.000, 1410.000, 1420.000, 1430.000, 1440.000, 1450.000, 1460.000, 1470.000, 1480.000, 1490.000, 1500.000, 1510.000, 1520.000, 1530.000, 1540.000, 1550.000, 1560.000, 1570.000, 1580.000, 1590.000, 1600.000, 1610.000, 1620.000, 1630.000, 1640.000, 1650.000, 1660.000, 1670.000, 1680.000, 1690.000, 1700.000, 1710.000, 1720.000, 1730.000, 1740.000, 1750.000, 1760.000, 1770.000, 1780.000, 1790.000, 1800.000, 1810.000, 1820.000, 1830.000, 1840.000, 1850.000, 1860.000, 1870.000, 1880.000, 1890.000, 1900.000, 1910.000, 1920.000, 1930.000, 1940.000, 1950.000, 1960.000, 1970.000, 1980.000, 1990.000, 2000.000, 2010.000, 2020.000, 2030.000, 2040.000, 2050.000, 2060.000, 2070.000, 2080.000, 2090.000, 2100.000, 2110.000, 2120.000, 2130.000, 2140.000, 2150.000, 2160.000, 2170.000, 2180.000, 2190.000, 2200.000, 2210.000, 2220.000, 2230.000, 2240.000, 2250.000, 2260.000, 2270.000, 2280.000, 2290.000, 2300.000, 2310.000, 2320.000, 2330.000, 2340.000, 2350.000, 2360.000, 2370.000, 2380.000, 2390.000, 2400.000, 2410.000, 2420.000, 2430.000, 2440.000, 2450.000, 2460.000, 2470.000, 2480.000, 2490.000, 2500.000, 2510.000, 2520.000, 2530.000, 2540.000, 2550.000, 2560.000, 2570.000, 2580.000, 2590.000, 2600.000, 2610.000, 2620.000, 2630.000, 2640.000, 2650.000, 2660.000, 2670.000, 2680.000, 2690.000, 2700.000, 2710.000, 2720.000, 2730.000, 2740.000, 2750.000, 2760.000, 2770.000, 2780.000, 2790.000, 2800.000, 2810.000, 2820.000, 2830.000, 2840.000, 2850.000, 2860.000, 2870.000, 2880.000, 2890.000, 2900.000, 2910.000, 2920.000, 2930.000, 2940.000, 2950.000, 2960.000, 2970.000, 2980.000, 2990.000, 3000.000, 3010.000, 3020.000, 3030.000, 3040.000, 3050.000, 3060.000, 3070.000, 3080.000, 3090.000, 3100.000, 3110.000, 3120.000, 3130.000, 3140.000, 3150.000, 3160.000, 3170.000, 3180.000, 3190.000, 3200.000, 3210.000, 3220.000, 3230.000, 3240.000, 3250.000, 3260.000, 3270.000, 3280.000, 3290.000, 3300.000, 3310.000, 3320.000, 3330.000, 3340.000, 3350.000, 3360.000, 3370.000, 3380.000, 3390.000, 3400.000, 3410.000, 3420.000, 3430.000, 3440.000, 3450.000, 3460.000, 3470.000, 3480.000, 3490.000, 3500.000, 3510.000, 3520.000, 3530.000, 3540.000, 3550.000, 3560.000, 3570.000, 3580.000, 3590.000, 3600.000, 3610.000, 3620.000, 3630.000, 3640.000, 3650.000, 3660.000, 3670.000, 3680.000, 3690.000, 3700.000, 3710.000, 3720.000, 3730.000, 3740.000, 3750.000, 3760.000, 3770.000, 3780.000, 3790.000, 3800.000, 3810.000, 3820.000, 3830.000, 3840.000, 3850.000, 3860.000, 3870.000, 3880.000, 3890.000, 3900.000, 3910.000, 3920.000, 3930.000, 3940.000, 3950.000, 3960.000, 3970.000, 3980.000, 3990.000, 4000.000, 4010.000, 4020.000, 4030.000, 4040.000, 4050.000, 4060.000, 4070.000, 4080.000, 4090.000, 4100.000, 4110.000, 4120.000, 4130.000, 4140.000, 4150.000, 4160.000, 4170.000, 4180.000, 4190.000, 4200.000, 4210.000, 4220.000, 4230.000, 4240.000, 4250.000, 4260.000, 4270.000, 4280.000, 4290.000, 4300.000, 4310.000, 4320.000, 4330.000, 4340.000, 4350.000, 4360.000, 4370.000, 4380.000, 4390.000, 4400.000, 4410.000, 4420.000, 4430.000, 4440.000, 4450.000, 4460.000, 4470.000, 4480.000, 4490.000, 4500.000, 4510.000, 4520.000, 4530.000, 4540.000, 4550.000, 4560.000, 4570.000, 4580.000, 4590.000, 4600.000, 4610.000, 4620.000, 4630.000, 4640.000, 4650.000, 4660.000, 4670.000, 4680.000, 4690.000, 4700.000, 4710.000, 4720.000, 4730.000, 4740.000, 4750.000, 4760.000, 4770.000, 4780.000, 4790.000, 4800.000, 4810.000, 4820.000, 4830.000, 4840.000, 4850.000, 4860.000, 4870.000, 4880.000, 4890.000, 4900.000, 4910.000, 4920.000, 4930.000, 4940.000, 4950.000, 4960.000, 4970.000, 4980.000, 4990.000, 5000.000, 5010.000, 5020.000, 5030.000, 5040.000, 5050.000, 5060.000, 5070.000, 5080.000, 5090.000, 5100.000, 5110.000, 5120.000, 5130.000, 5140.000, 5150.000, 5160.000, 5170.000, 5180.000, 5190.000, 5200.000, 5210.000, 5220.000, 5230.000, 5240.000, 5250.000, 5260.000, 5270.000, 5280.000, 5290.000, 5300.000, 5310.000, 5320.000, 5330.000, 5340.000, 5350.000, 5360.000, 5370.000, 5380.000, 5390.000, 5400.000, 5410.000, 5420.000, 5430.000, 5440.000, 5450.000, 5460.000, 5470.000, 5480.000, 5490.000, 5500.000, 5510.000, 5520.000, 5530.000, 5540.000, 5550.000, 5560.000, 5570.000, 5580.000, 5590.000, 5600.000, 5610.000, 5620.000, 5630.000, 5640.000, 5650.000, 5660.000, 5670.000, 5680.000, 5690.000, 5700.000, 5710.000, 5720.000, 5730.000, 5740.000, 5750.000, 5760.000, 5770.000, 5780.000, 5790.000, 5800.000, 5810.000, 5820.000, 5830.000, 5840.000, 5850.000, 5860.000, 5870.000, 5880.000, 5890.000, 5900.000, 5910.000, 5920.000, 5930.000, 5940.000, 5950.000, 5960.000, 5970.000, 5980.000, 5990.000, 6000.000, 6010.000, 6020.000, 6030.000, 6040.000, 6050.000, 6060.000, 6070.000, 6080.000, 6090.000, 6100.000, 6110.000, 6120.000, 6130.000, 6140.000, 6150.000, 6160.000, 6170.000, 6180.000, 6190.000, 6200.000, 6210.000, 6220.000, 6230.000, 6240.000, 6250.000, 6260.000, 6270.000, 6280.000, 6290.000, 6300.000, 6310.000, 6320.000, 6330.000, 6340.000, 6350.000, 6360.000, 6370.000, 6380.000, 6390.000, 6400.000, 6410.000, 6420.000, 6430.000, 6440.000, 6450.000, 6460.000, 6470.000, 6480.000, 6490.000, 6500.000, 6510.000, 6520.000, 6530.000, 6540.000, 6550.000, 6560.000, 6570.000, 6580.000, 6590.000, 6600.000, 6610.000, 6620.000, 6630.000, 6640.000, 6650.000, 6660.000, 6670.000, 6680.000, 6690.000, 6700.000, 6710.000, 6720.000, 6730.000, 6740.000, 6750.000, 6760.000, 6770.000, 6780.000, 6790.000, 6800.000, 6810.000, 6820.000, 6830.000, 6840.000, 6850.000, 6860.000, 6870.000, 6880.000, 6890.000, 6900.000, 6910.000, 6920.000, 6930.000, 6940.000, 6950.000, 6960.000, 6970.000, 6980.000, 6990.000, 7000.000, 7010.000, 7020.000, 7030.000, 7040.000, 7050.000, 7060.000, 7070.000, 7080.000, 7090.000, 7100.000, 7110.000, 7120.000, 7130.000, 7140.000, 7150.000, 7160.000, 7170.000, 7180.000, 7190.000, 7200.000, 7210.000, 7220.000, 7230.000, 7240.000, 7250.000, 7260.000, 7270.000, 7280.000, 7290.000, 7300.000, 7310.000, 7320.000, 7330.000, 7340.000, 7350.000, 7360.000, 7370.000, 7380.000, 7390.000, 7400.000, 7410.000, 7420.000, 7430.000, 7440.000, 7450.000, 7460.000, 7470.000, 7480.000, 7490.000, 7500.000, 7510.000, 7520.000, 7530.000, 7540.000, 7550.000, 7560.000, 7570.000, 7580.000, 7590.000, 7600.000, 7610.000, 7620.000, 7630.000, 7640.000, 7650.000, 7660.000, 7670.000, 7680.000, 7690.000, 7700.000, 7710.000, 7720.000, 7730.000, 7740.000, 7750.000, 7760.000, 7770.000, 7780.000, 7790.000, 7800.000, 7810.000, 7820.000, 7830.000, 7840.000, 7850.000, 7860.000, 7870.000, 7880.000, 7890.000, 7900.000,